Oberlausitzische  Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 21.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 25. Mai 1826.

Politische Nachrichten.

Petersburg, den 6ten Mai.

Unterm 3ten dieses hat S. M. der Kaiser folgendes Manifest erlassen: „Wir Nicolai I. ꝛc. thun unsern getreuen Unterthanen kund: Seitdem Wir den Thron Unserer Ahnen bestiegen haben, haben Wir die Bürde übernommen, die Gott auf Uns gelegt. Indem Wir in seiner Allmacht und in seiner unendlichen Barmherzigkeit Unsere Stütze und Unsere Kraft suchten, haben Wir nunmehr, nach dem Beispiele Unserer Vorfahren beschlossen, die heilige Salbung zu empfangen, die Krone auf Unser Haupt zu setzen, und zugleich auch Unsere Gemahlin die vielgeliebte Kaiserin Alexandra bei diesem heiligen Akt zuzuziehen. Indem Wir dieses Ereigniß, welches mit Gottes Hülfe im Monat Juni dieses Jahres in Unserer Hauptstadt Moskau statt finden soll, verkündigen, fordern Wir alle Unsere getreuen Unterthanen auf, ihre heißen Gebete mit denen zu vereinen, die Wir an den Allerhöchsten richten, damit mit dem heiligen Oele sich seine unaussprechliche Gnade über Uns und über Unser Reich verbreite, damit dieser heilige Akt das Zeichen und das Unterpfand seiner höchsten Güte gegen Uns und das Siegel der Zuneigung werde, die Uns mit Unsern getreuen Unterthanen vereint, deren Glück der einzige Zweck Unserer Gedanken, die Erfüllung aller Unserer Wünsche, die Belohnung für Unsere Arbeiten und die erste Unserer Pflichten gegen den König der Könige ist.“ — An demselben Tage hat S. M. der Kaiser zum Ober-Marschall der Krönung den wirklichen Geheimen Rath Fürsten Jussupoff ernannt; dieser Marschall wird der Commission vorstehen, die mit allen nöthigen Vorbereitungen und Anordnungen dieser Feier beauftragt ist. Diese Commission wird bestehen aus

einem Groß-Ceremonienmeister, der noch von S. M. ernannt werden wird, aus dem Senator Fürsten Urussoff und aus den wirklichen Staats-Räthen Kamaroff und Akhlopkoff. — Auch hat S. M. mittelst Ukase von demselben Tage dem Senat anbefohlen, für diese Feier alle Adels-Marschälle der Gouvernements und alle Mairen und Ortsvorsteher nach Moskau zu berufen, jedoch mit Ausnahme derer aus den entfernten Provinzen Siberien, Perm, Viatka, Astrachan, Orenburg und Archangel.

Paris, den 9ten Mai.

Ein Schreiben des Hrn. Eynard an den Herzog von Choiseul meldet: Am 5. April waren die Griechen, welche alle Angriffe Ibrahims mit Erfolg zurückgeschlagen hatten, noch im Besitz Missolonghis; meine Nachricht ist authentisch, alles andere ist bloßes Gerücht: der Tod Ibrahims, Fabviers Ankunft, das Wiedererscheinen der Flotte u. s. w.

Den 11ten Mai.

Die letzten aus St. Petersburg hier eingetroffenen Briefe, sagt die Etoile, sprechen keineswegs von dem angeblichen Marschbefehl für die Armee am Pruth, über welche andere Journale dem Großfürsten Michael bereits den Befehl gegeben haben.

Stockholm, den 9ten Mai.

Der Eigenthümer der Gießerei zu Aker zeigt an, daß zwischen ihm und Ibrahim Pascha kein Lieferungs-Contrakt abgeschlossen oder im Werke sey; in wiefern aber Bestellungen von anderen Seiten bei ihm gemacht worden, könne er nicht wissen, ob sie durch die zweite oder dritte Hand dem Pascha zu gute kommen oder nicht; seine Sache sey, gute Waare zu liefern und eingegangene Verbindlichkeiten redlich zu erfüllen.

London, den 5ten Mai.

Obgleich im Allgemeinen die gestern und heute aus den Manufaktur-Distrikten eingegangenen Nachrichten besser lauten, so sind doch leider zu Bradford neue Unruhen vorgefallen, wobei es nicht ohne Blutvergießen abgegangen ist. Am Mittwoch wurde mittelst gedruckter, überall in der Stadt angeschlagener aber mit keiner Unterschrift versehener Zettel zu einer Versammlung auf Fairweather Green eingeladen. Die Auffoderung war an die Wollkämmer und Stoffweber von Bradford und der Nachbarschaft gerichtet. Zu der bestimmten Stunde waren nicht mehr als etwa ein Dutzend Leute zur Stelle, aber ihre Zahl wuchs nach und nach bis auf 1000. Sie schienen sich verabredet zu haben, einen Angriff auf die Spinnereien der HH. Horfall zu machen, den sie schon am Montage versuchten, und brachten ihr Vorhaben wirklich zur Ausführung. Man mußte deshalb Militair an Ort und Stelle beordern, und es kam, da Zureden nichts half, zu einem Angriffe, wobei mehrere Personen getödtet und einige schwer verwundet wurden. Hierauf wurde es ruhig.

Den 12ten Mai.

Seit dem 2ten Mai wird zum Besten der brodlosen Arbeiter überall fleißig subscribirt, worüber unsere Zeitungen lange Listen liefern. Wie groß aber auf einigen Punkten die Noth gewesen, läßt sich daraus abnehmen, daß von einer Einwohnerschaft von 20,000 Seelen, die Rochdale besitzt, 13,000 unterstützt werden müssen, um sie gegen den Hunger zu schützen.

Aus Mexiko haben wir Briefe bis zum 11ten März. Sie lauten kriegerisch und besagen: daß der Senat die Resolution genommen habe, die ausübende Gewalt zu ermächtigen, unverzüglich gegen Cuba ins Feld zu ziehen. Mexiko stellt 10,000 Mann und macht gemeinschaftliche Sache für diesen Eroberungszug mit der Republik Columbien. Wie Nordamerika und Großbrittanien diesen Entschluß betrachten werden, ist man zu wissen gespannt.

Den 13ten Mai.

Ueber das von Paris aus verbreitete Gerücht wegen Abschluß eines Vertrages zwischen Großbritannien und Rußland über die Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands bemerkt der Courier: Wir theilen mit einem jeden menschlich gesinnten Engländer, das lebhafte Interesse an dem Schicksale der unglücklichen Griechen, wir bewundern die vielen Züge von Heldenmuth, wodurch sie sich an verschiedenen Punkten hervorgethan, und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es ihnen endlich gelingen wird, ihre Unabhängigkeit auf einer sichern Grundlage zu befestigen. Ohne Zweifel hegen sowohl die Großbritannische als auch die Russische Regierung dieselbe Gesinnung. Wir enthalten uns indeß einer jeden Vermuthung darüber, in wiefern bei den zwischen beiden Ländern statt gefundenen Verhandlungen, jene Gesinnungen zur Sprache gekommen seyn möchten; außerdem sind wir nicht der Meinung, daß die Lage der Dinge gegenwärtig schon von der Art ist, daß an die Pforte zu richtende direkte Forderungen dadurch gerechtfertigt werden dürften.

Türkische Gränze, den 3ten Mai.

Die Griechische Chronik sagt: „Aus Ibrahims Lager haben wir die Nachricht erhalten, daß dort der schreckliche Aboulouboud-Pascha angekommen ist, jenes Ungeheuer, das 1823 die Gattin des Kapitains Taßos in einen mit Schlangen angefüllten Sack stecken ließ, und dessen Grausamkeit Salonichi zittern machte.“

Den 4ten Mai.

In Gemäßheit eines aus Konstantinopel zu Jassy und Bucharest angekommenen großherrlichen Fermans sollen die Donaufestungen mit Lebensmitteln auf sechs Monate versehen werden. Der Hospodar Ghika hat bereits die hierzu nöthigen Anordnungen erlassen. — Die Frage wegen traktatenmäßiger Herstellung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei in ihre alten Rechte ist für die Pforte unter den jetzigen Umständen nicht so unbedeutend, als man glauben möchte. Griechenland, welches seit Ausbruch seiner Insurrektion nicht nur keine Abgaben zahlt, sondern auch die Pforte zu den größten Kraftanstrengungen zwingt, macht im Türkischen Finanz-Etat eine große Lücke, und es ist begreiflich, daß, um diese auszufüllen, die Erpressungen in den übrigen Europäischen Provinzen der Türkei immer zunehmen müssen. Nach einem aus guter Quelle herrührenden Ausweis haben diese in der Moldau und Wallachei seit drei Jahren die Höhe von 37 Millionen Piaster erreicht. Stellt die Pforte die Privilegien genannter Provinzen traktatenmäßig wieder her, so müssen die Erpressungen, wozu die Hospodare hülfreiche Hand leisten, aufhören. Allein woher nimmt sie alsdann die Mittel zu Erhaltung ihrer Existenz und Fortsetzung eines endlosen Kampfes?

Den 6ten Mai.

Nachrichten aus Constantinopel v. 20sten d. zufolge, sagt die allgem. Zeit., hat der Reis-Effendi dem Engl. Botschafter Hrn. Stratford Canning auf seine, zu Gunsten der Griechen gemachten Vorschläge, förmlich eine abschlägige Antwort ertheilt. Einige nicht zu verbürgende Privatbriefe setzen hinzu, gedachter Botschafter sey auf dem Rückwege von der mit dem Reis-Effendi über diesen Gegenstand gehabten Conferenz von dem auf der Straße zahlreich versammelten Türkischen Pöbel insultirt worden.

Briefe aus Corfu vom 22sten April versichern, daß Miaulis am 14ten und 15ten April die Türkische Flotte bei Missolonghi angegriffen, zwei Fregatten verbrannt, und 5 bis 6 kleinere Schiffe zerstört habe. Nach diesem Unfall soll sich die Türkische Flotte nach Patras zurückgezogen haben, wodurch Missolonghi zu Wasser für den Augenblick frei wäre. — Hussein Bey (sagen jene Briefe

ferner) ist an seinen bei den letzten Stürmen auf Missolonghi erhaltenen Wunden gestorben, und der Pascha von Candia dürfte ihn schwerlich lange überleben.

Man wollte zu Odessa wissen, daß ein allgemeiner Aufruf an alle Osmanen in Bulgarien und Rumelien ergangen sey.

Den 9ten Mai.

Nach den neuesten Nachrichten aus Constantinopel bis zum 24sten April hielten die Türkischen Minister täglich Versammlungen, aber ein außerordentlicher großer Divan hatte noch nicht statt gefunden.

Nachrichten aus Alexandria melden: Eine Griechische Schiffsabtheilung habe im Laufe des Monats März, von Hydra aus, eine Landung unweit Bairut in Syrien gemacht, und gegen drei Millionen Piaster geraubt. Sie wollte auch in Cypern eine ähnliche Unternehmung versuchen, wurde aber durch widrige Winde daran verhindert. Der Schrecken verbreitete sich indeß bis nach Egypten.

Triest, den 9ten Mai.

Am 8ten Mai trafen hier Briefe aus Corfu vom 25sten April ein, welche meldeten, daß Missolonghi am Morgen des 23sten April (dem Palm-Sonntage nach Griechischem Kalender) in die Hände der Türken gefallen sey. Die Engl. Brigg Chanticler, welche am 23sten April in Corfu eintraf, brachte schon die bestimmte Nachricht, daß der Fall von Missolonghi unvermeidlich sey; der General Ponsonby sey daher sogleich auf der Fregatte Najade nach Missolonghi unter Segel gegangen, um sich wo möglich zu Gunsten der Menschlichkeit zu verwenden. Jonische Barken, die noch an demselben Tage, am 25sten April, aus dem Golf von Patras, aus Cephalonien und aus Calamo in Corfu ankamen, erzählten die näheren Vorgänge bei der Einnahme von Missolonghi, die Schauder erregen.

Ein Schreiben aus Venedig vom 6ten Mai meldet die Uebergabe von Missolonghi durch Kapitulation. Andere Briefe aus Venedig erzählen, daß die von Miaulis commandirte Griechische Flotte in einem Gefecht mit der Türkischen 6 Schiffe und 1 Brander verloren habe.

Ein anderes Schreiben aus Venedig, ebenfalls vom 6ten Mai, bringt übereinstimmend mit noch mehreren anderen Briefen ebenfalls die Nachricht vom Fall Missolonghi's, und meldet ferner: die Garnison dieser Festung, durch Mangel an Lebensmitteln zur Verzweiflung gebracht, sey aus ihren Festungswerken herausgegangen, um sich einen Ausweg mitten durch die belagernde Armee zu verschaffen, nachdem sie vorher den Platz an vier Ecken unterminirt habe. Die Türken hätten sich beeilt, den Platz in Besitz zu nehmen, aber kaum wären die ersten Kolonnen von einigen hundert Mann eingezogen, so wären die Minen gesprungen, so daß nicht nur die Garnison, der es nicht gelungen sey, sich durchzuschlagen, ingleichen die ganze Bevölkerung und die kleine Anzahl Türken, die bereits einmarschirt, umgekommen seyen, sondern auch die Stadt selbst in einen Ruinen-Haufen verwandelt sey.

Auch aus Fiume wird die Uebergabe der erwähnten Festung gemeldet; ein Schiff aus Ithaka hat die Nachricht dorthin gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Der Candidat der Chirurgie Herr Weßnig in Rothenburg in der Lausitz erhielt die Approbation als Wundarzt zweiter Classe.

— Der Gedingegärtner Elias Mühle zu Thielitz, Görlitzschen Kreises, hat der dortigen Schul-

und Armen-Casse ein Geschenk von 10 Thlr. 15 Sgr. zu gleichen Theilen vermacht.

— Am 18ten d. M. früh um 6 Uhr brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Halbbauer Hartwig in Heiligensee, Görlitzer Kr., ab. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— Am 23. Mai ist zu Görlitz in dem Neißflusse ein männlicher Leichnam gefunden worden. Derselbe war mit einem Hemde, einer ledernen Weste, einem blautuchnen Jäckchen, ledernen Hosen und grauwollenen Strümpfen bekleidet. Sein Kopf ist vorwärts kahl, hinten mit grauen Haaren bedeckt; die obern Zähne fehlen, von denen in der untern Kinnlade sind nur einige schadhaft.

— Aus Augsburg wird gemeldet: Nachdem auf eine drei Wochen lang anhaltende Trockenheit am 1sten Mai ein beinahe Schuhtiefer Schnee gefallen war, trat mit dem 3ten d. M. wieder mildere Witterung in unserer Gegend ein, und am 4ten folgte auf einen schwülen Vormittag Nachmittags das erste Gewitter. Der erste Blitzstrahl desselben traf zwischen den Dörfern Kriegshaber und Neusäß, dreiviertel Stunden von hier, eine Schaafheerde, und streckte die ganze Heerde, aus 170 Schaafen bestehend, todt zu Boden. Der nicht ferne davon stehende Schäfer und der Hund blieben unversehrt.

— In einer vor Kurzem von London erschienenen Beschreibung wird behauptet, daß London die reichste Stadt des Weltalls ist: 15,000 Schiffe führen jährlich die Reichthümer von 4 Welttheilen dahin, und in seinem Innern, von mehr als 7 Stunden im Umkreise, wohnen 1,263,595 Seelen. Seine Lage an einem breiten und tiefen Flusse, 60 engl. Meilen vom Meere entfernt, hat dazu beigetragen, es zur blühendsten Stadt der Erde zu machen. Man zählt in London 70 öffentliche Plätze, 8000 Straßen, 160,000 Häuser, 394 Kirchen, 14 Justizhöfe, 10 Polizeigerichte, 14 Gefängnisse, 14 Marktplätze, 10 den schönen Künsten geweihte Säle, 13 Theater, 30 gelehrte Gesellschaften, 16 Schullehrer-Seminarien, 5 theologische, 13 juristische, 12 medizinische Hörsäle, 299 Armenschulen, 147 Hospitäler oder Krankenhäuser, und nahe an 1700 andere Institute zur Unterstützung der Unglücklichen. Keine Hauptstadt Europa's kann mit der des brittischen Reichs verglichen werden.

— Ein junges, schönes und gesittetes Mädchen kam bei einem Auflauf, den ein wild gewordener Ochse veranlaßte, ins Gedränge, und suchte ängstlich dem gehörnten Thiere auszuweichen. Ein sittenloser, ausschweifender Mensch, der das sah, breitete dem Mädchen seine Arme entgegen und sagte laut: Hier, mein Engel, hier ist Schutz für Dich! — Um Verzeihung, mein Herr, erwiederte das holde Kind, ich wünschte nie aus dem Regen in die Traufe zu kommen, und — verschwand.

Michel und Kunze, oder belauschtes Gespräch zwischen zwei Bauern.

Michel. Guten Morgen ahler Gevotter, lange ne gesahn!

Kunze. Schön Dank Gevotter! jei a, ma wird bald gor ne mi kin ausgihn, sis gilt verhar anne Sache nischt, und nu han die Luder Moise Alles gefrassen.

Michel. Su — nu dos giht Dir nä allene su, denkst wull, die Moisegesellschaft is og uf denn Feldern gewast, ich kon oh a dreißig Schöffel ümarbten, und mei Nupper o.

Kunze. Sis ober kurjos, doß mit da Moi-

sen og strichweise gibt, hi nuf zu sein die Luders ne gewast.

Michel. Soi mer ober a Mensch, wu das Zeug har- und hikimmt, ich sahs ne ei, und de kannsts glöben, uf der Pfarr-Wident han ses ganze Korn gefrassen.

Kunze. Das wöß ig schun, a prödigt ju olle Sonntge dervo, und hößts anne Strafe Gotts, obs sen glei salber trift.

Michel. Nu do muß ahsg wull o versündgt hon.

Kunze. Du lißt jus Blatel aus der Stodt mit, hot denn dos no nischt geschrieben?

Michel. Vo a Moisen no ne, do ho ich no nischt gelasen, ober mit a Kromer Thoms red'ch die Tage, dann sei Suhn ist ja gor huch, su wie a Rad, ei der Stodt abgestellt, dar hotte gemöhnt, se kämen aus andern Gegenden hargezogen, und zügen o wider furt.

Kunze. Su, nu do fingen se es ju bahle o wie de Schwolben, dos glöb ich näh.

Michel. Sis wullt mer oh ne in Kop, ober 's Blatel schreibt ju, doß ei der Stodt Correspondante Naturforscher sein, die hons gewiß ausgeklügelt.

Kunze. Ih do is ju unser Schulze oh derbei, ober su vil ich weß nur a Ehrenglied, do wird a su vil wie mir vo a Moisen wissen.

Michel. Dar kon nischt vo a Moisen verstihn, denn der Schulz fährt og nei, wenn die Naturforscher beisammen sein, mit assen.

Kunze. Glöbs, wenn ich su ah Ehrenglied wär, wenns o wetter nischt gilt, do froiht ich do wies zugienge.

Michel. Ach urdentlich sahten se dir es immer ne, ich glöb, wos de Grußen vo da Naturforschern sein, die kinnen Moise su gut machen, wie fer ahlen Zeiten Moses.

Kunze. Jei a, ei der Walt poßirt nischt neues.

Michel. Na kumm mit ein Kratschen, mer wulln uns öhns köfen, und mit a Schulzen reden, wenn a wird wieder nei zum Naturforschern zu Gostge fahren, doß ah se do a bissel ausfroit, wos mit da Moisen ver anne Beschoffenhöt hot.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Heinr. Aug. Ludw. Paul, Königl. Gerichtsamtmann allhier, und Frn. Julie geb. Maurer, Tochter, geb. den 17. April, get. den 16. Mai Armide Camilla. — Mstr. Johann Carl Sam. Neumann, B. und Weisbäcker allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Hirsch, Sohn, geb. den 6. Mai, get. den 15. Mai Johann Carl Gustav. — Joh. George Thiemann, Inwohner allh. und Frn. Mar. Elisabeth geb. Schrödter, Sohn, geb. den 5. Mai, get. den 15. Mai Moritz Robert. — Hrn. Joh. Glieb. Wilh. Göldner, Königl. Pr. Unteroffizier vom Stamm des 1sten Bataillons (Görlitzer) 6ten Landw. Regim. und Frn. Joh. Frieder. geb. Gründel, Tochter, geb. den 30. April, get. den 16. Mai Eleonore Juliane Ernestine. — Elias Wiedemann, Häusler in Rauschwalde, und Frn. Mar. Elisabeth geb. Göde, Sohn, geb. den 13. Mai, get. den 16. Mai Johann Carl August. — Mstr. Sam. Aug. Hentschel, B. und Schuhmacher allh., und Frn. Christ. Soph. geb. Heinze, Tochter, geb. d. 6. Mai, get. d. 17. Mai Christiane Auguste. — Mstr. Joh. Traug. Hirche, B. und Tischler allhier, und Frn. Frieder. Wilhelmine geb. Gründer, Sohn, geb. den 16. Mai, get. den 16. Mai, Carl Louis. — Hrn. Joh. Adam Eduard Ferdinand Kuckenburg, Königl. Pr. Unteroffizier 3ter Comp. 1sten Bataill. (Görlitzer) 3ten Garde-Landw. Regim., und Frn. Carol. Frieder. geb. Herrmann, Sohn, geb. den 13. Mai, get. den 19. Mai Theodor Ottocar. — Joh. Gfr. Goldberg, Kutscher allh., und Frn. Christ. Frieder. geb. Harzbecher, Tochter, geb. den 14. Mai, get. den 19. Mai Johanne Caroline.

(Lauban.) D. 6. Mai dem B. und Freiw. Tschirner eine T., Caroline Charlotte. — D. 9. dem B. und Horndrechslermstr. Röder eine T., Julie Emma. — D. 9. dem Bürger Kirchhof ein S., Carl Wilhelm. — D. 11. dem B., Freiw. u.

Musikus Unger eine T., Charlotte Amalie. — D. 12. dem B. und Freiw. Trauschke ein S., Carl Wilhelm Ferdinand.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Georg Deutschmann, B. und Schuhm. allh., und Jgfr. Joh. Christ. geb. Schneider, Mstr. Christ. Glieb Schneiders, B. und Schuhmachers allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 15. Mai. — Hr. Joh. Wilh. Göldner, Königl. Preuß. Unteroffizier vom Stamm des 1sten Bataill. (Görlitzer) 6ten Landwehr-Regim., und Joh. Frieder. geb. Gründel, weil. Joh. Sam. Gründels, B. und Hausbes. allh., nachgel. ehel. 3te Tochter, getr. den 16. May. — Mstr. Chst. Friedr. Frohloff, B. und Schneider allh., und Jgfr. Charl. Carol. geb. Wohanke, weil. Mstr. Casp. Wohankes, B. und Schneider allh., nachgel. ehel. 3te Tochter, getr. den 16. Mai.

(Lauban.) Herr Carl Benjamin Ueberschaar, Bürger und Grundstücksbesitzer, auch Secretair u. Registrator beim Stadtgericht zu Reichenbach bei Görlitz, mit Jgfr. Johanne Friedericke Schirach von hier, getr. am 15. Mai in Lichtenau.

Gestorben,

(Görlitz.) Joh. Christoph Seltenreich, B. und Stadtgärtner allhier, verst. den 12. Mai, alt 65 J. 11 Mon. 2 T. — Mstr. Joh. Traugott Hirche, B. und Tischler allhier, und Frn. Frieder. Wilhelmine geb. Gründer, Sohn, Carl Louis, verst. den 16. Mai, alt 1 Stunde.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 18. May 1826. . .	1	25	1	—	—	21¼	—	17½
Hoierswerda, den 20. May . .	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 17. May	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 20. May . . .	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 20. May	1	7½	—	20	—	18¾	—	13
Sorau, den 19. May	—	—	—	20	—	18¾	—	12¾
Spremberg, den 20. May . .	1	11	—	20	—	18	—	14½

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Stadtgärtner Johann Gottlob Deutschmannschen Nachlasse gehörigen unter Nr. 860 gelegenen und auf 6734 Thlr. — — in Preuß. Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Gartengrundstücks im Wege freiwilliger Subhastation sind 3 Bietungstermine auf den 1sten Juni, den 2ten August und den 7ten October 1826, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Richter, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 28. Februar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Personal = Gläubigers des Mühlenmeisters Carl Dietrich Fischer ist das demselben zugehörige, zu Borberg unter Nr. 25 am schwarzen Schöps = Flusse belegene, 2 Meilen von hier, 4 Meilen von Bautzen und 5 Stunden von Spremberg entfernte, aus einer Mahlmühle mit drei oberschlägigen Mahlgängen, einer Brett = Schneide = Mühle und einer Zugemüse-Stampfe mit acht Stampfen bestehende, den Mahlzwang über die Dorfschaften Borberg, Eselsberg, Nochten und Sprey ausübende und auf 20,240 thlr. 10 pf. gerichtlich abgeschätzte Erbpachts = Mühlen-Grundstück im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und sind zum öffentlichen Verkaufe desselben an den Meistbietenden drei Termine auf

den 26sten April,
den 28sten Juni und
den 31sten August c.

jedesmal Vormittags 11 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle im Amtsgebäude angesetzt worden, was mit dem Bemerken, daß die aufgenommene Taxe in den Vormittagsstunden eines jeden Geschäftstages in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden kann, und es Jedermann freisteht, dem letztern die bei deren Aufnahme etwa vorgefallenen Versehen anzuzeigen, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Muskau, am 8. Februar 1826.

Fürstlich Pücklersches Hofgericht der freien Standes-Herrschaft Muskau.

Das im Herzogthum Schlesien und dessen Saganer Kreise gelegene Dominium Tschöpeln beabsichtiget eine Fläche von 1000 M. Morgen Waldung zum Anbau von Colonisten zu verkaufen. Personen die hierauf achten, dient zur Nachricht, daß per Morgen Zehn Thaler Courant Kaufgeld, so wie ein jährlicher Zinns von Einem Thaler erlegt wird, und daß das auf dem Fleck befindliche Holz und die Streu mindestens zwei Drittheile der Kaufsumme deckt. Der Aufbau der Häuser wird durch das auf dem Fleck sich befindende Bauholz und die Ziegelerde sehr erleichtert; auch würden Windmüller ihre Rechnung finden. Die nähern Bedingungen erfahren Kauflustige bei dem unterzeichneten Besitzer, auch in der Expedition der oberlausitzischen Fama zu Görlitz.

Tschöpeln bei Muskau, am 3. Mai 1826. Glöckner.

Landgüter fast aller Art und zu allen beliebigen Preisen von 7000 bis 150,000 Thaler, desgl. städtische und ländliche Gasthöfe und ähnliche Possessionen, mit und ohne Ackerland, von 1300 bis 16000 Thaler, stehen Familienverhältnisse und Veränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen, Anschläge und Beschreibungen können Kauflustige bei Unterzeichnetem einsehen, auch in Abschrift gegen die Gebühr bekommen.

Görlitz, im Mai 1826. Redacteur Nendel, Nonnengasse Nr. 77.

Die 1825 ganz neu und massiv erbaute Schmiede zu Lichtenberg stehet aus freier Hand zu verkaufen. Lincke.

Frischen Selterbrunnen diesjähriger Füllung, desgleichen Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser Egerbrunnen, Kreuz = und Ferdinandsbrunnen, Dryburger Wasser rc. erhielt

C. Pape in Görlitz.

Anzeige für Eltern auf dem Lande.

Für einige Mädchen vom Lande, die in Görlitz Unterricht nehmen wollen und für welche ein passendes Logis daselbst gewünscht wird, ist bei einem solchen Frauenzimmer noch Wohnung und Beköstigung zu erlangen, wo sie zugleich unter gute Aufsicht kommen. Das Nähere ist in der Expedition der oberlausitzischen Fama zu erfragen.